



Konzeption
der Städtischen Kindertagesstätte
Sonnenschein



Städtische Kindertagesstätte Sonnenschein
Denkmalsweg 3
37412 Herzberg am Harz

Ansprechpartnerin: Nadja Donner

**Wir begleiten Ihr Kind während der Krippen- und Kindergartenzeit
und
“Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“
(Vinzent von Paul)**

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1 Vorwort	1
2 Unser Träger	1
3 Rahmenbedingungen	1
3.1 Allgemeines zur Kindertagesstätte	1
3.2 Die Räumlichkeiten.....	1
3.3 Öffnungszeiten und Ferienbetreuung	2
3.4 Personelle Besetzung der Gruppen.....	2
3.5 Ansprechpartner bei der Stadt Herzberg am Harz.....	2
3.6 Entgelt für die Betreuung in der Kindertagesstätte.....	2
4 Anmeldung, Platzvergabe, Aufnahmebedingungen und Abmeldung.....	3
4.1 Anmeldung	3
4.2 Aufnahmebedingungen	3
4.3 Aufnahmedaten.....	3
4.4 Abmeldung	3
4.5 Versicherungsschutz und Haftung	3
5 Unser Bild vom Kind.....	4
6 Eingewöhnungsphase	5
7 Der Tag in unserer Kindertagesstätte	5
7.1 Krippenbereich	5
7.1.1 Räumlichkeiten	6
7.1.2 Tagesstruktur im Krippenbereich.....	6
7.1.3 Körperpflege.....	6
7.1.4 Außengelände.....	6
7.2 Kindergartenbereiche.....	6
7.2.1 Räumlichkeiten	6
7.2.2 Tagesstruktur im Kindergarten.....	7
8 Kleidung und Utensilien.....	7
9 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.....	8
9.1 Das soziale Miteinander.....	8
9.2 Rolle des pädagogischen Fachpersonal.....	8
9.3 Mitbestimmen in der Kindertagesstätte.....	8

9.4 Inklusion	9
9.5 Übergänge	9
9.6 Kinder brauchen Bewegung.....	9
9.7 Entwicklung und Förderung der kindlichen Sprache.....	10
9.8 Lernen in der Kindertagesstätte	10
9.9 Projektarbeit.....	10
9.10 Beobachtung/ Dokumentation.....	11
10 Rund um die Gesundheit.....	11
10.1 Verabreichung von Medikamenten.....	11
10.2 Krankmeldung.....	11
10.3 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Göttingen	11
10.4 Zahnprophylaxe.....	11
10.5 Zeckenbisse.....	11
11 Team	12
12 Erziehungspartner/Elternvertretung	12
12.1 Elternbeirat	12
13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	12
13.1 Fachberatung des Landkreises Göttingen	12
13.2 Trägerkonferenz.....	12
13.3 Fachschulen.....	13
13.4 Ausbildung.....	13
14 Qualitätssicherung- und -entwicklung.....	13
Literaturverzeichnis	14

1 Vorwort

Die Kindertagesstätte Sonnenschein ist aktuell im Aufbau und wird im September 2021 eröffnet.

Unsere Konzeption ermöglicht Ihnen einen Einblick in unseren Alltag und stellt Ihnen die Kindertagesstätte vor. Unsere pädagogische Arbeit untersteht dem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Diese gesetzliche Grundlage, in Verbindung mit unserem pädagogischen Verständnis, ergibt diese Konzeption. Sie ist eine Momentaufnahme und stets veränderbar, denn ihre Entwicklung ist ein lebendiger Prozess. Insofern muss und wird auch diese Konzeption immer wieder diskutiert werden und sich an den jeweils veränderten Bedingungen und dem jeweiligen Stand der Forschung orientieren.

Die Kindertagesstätte Sonnenschein arbeitet nach dem Situationsansatz, es sieht in allen Personen, die die Gemeinschaft in einer Kindertagesstätte bilden, Lernende und Lehrende zugleich. Deshalb haben demokratische Prinzipien sowohl in der Kindergruppe als auch im Team der Mitarbeiterinnen für uns eine hohe Relevanz.

2 Unser Träger

Die Kindertagesstätte Sonnenschein befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Herzberg am Harz. Die Tageseinrichtung dient der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und unterstützt hiermit die Familien. Für die städtischen Kindertagesstätten gelten die Bestimmungen des KiTaG (Kindertagesstättengesetz) sowie die dazu ergangenen Richtlinien in den jeweils geltenden Fassungen. Die Nutzungsverhältnisse für die Tageseinrichtung werden nach Maßgabe der gültigen Entgeltordnung für Kindertagesstätten der Stadt Herzberg am Harz privatrechtlich ausgestaltet. Zwischen den Eltern/ Sorgeberechtigten und dem Träger wird für jedes Kind ein privatrechtlicher Kindertagesstätten - Betreuungsvertrag abgeschlossen.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Allgemeines zur Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Sonnenschein eröffnet im September 2021 in den Räumlichkeiten der Oberschule Herzberg im Denkmalsweg. In zwei Kindergartengruppen werden insgesamt bis zu 50 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. In einer Krippengruppe werden bis zu 15 Kinder nach Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum 3. Lebensjahr betreut.

3.2 Die Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte verfügt über zwei Kindergartengruppen mit jeweils einem zusätzlichen Themenraum sowie einer Krippengruppe mit einem separaten Schlafräum. Alle Gruppenräume haben einen eigenen Waschraum und eine Garderobe.

Der großzügige Flur bietet ein abgegrenztes Bistro und einen Bewegungsbereich. Die gut ausgestattete Küche ist auf einer Seite mit Podesten ausgestattet, sodass die Kinder einen eigenen und abgegrenzten Arbeitsbereich haben. Für die Eltern ist im Eingangsbereich eine Elternecke eingerichtet.

Zusätzlich verfügt die Kindertagesstätte über Sanitärräume, Büro, Ruheraum sowie einen Besprechungsraum.

Im weitläufigen Außenbereich steht den Kindern ein eingezäunter Spielplatz zur Verfügung. Ein kleinerer Teil davon ist separat für die Krippenkinder abgeteilt.

3.3 Öffnungszeiten und Ferienregelung

Die Kindertagesstätte Sonnenschein ist montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Berufstätige Eltern können in der Zeit von 7:30- 8:00 Uhr die Sonderöffnungszeiten für ihr Kind in Anspruch nehmen. Außerdem stehen Ihnen Plätze in der Zeit von 8:00 Uhr - 13:00 Uhr, 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr sowie von 8:00 Uhr bis 15 Uhr mit Mittagessen zur Verfügung. Die Kindertagesstätte bleibt während der Sommerferien für drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Weitere Schließungstage können sich durch Teamfortbildungen oder sogenannte Brückentage ergeben und werden in Absprache mit den Elternvertretungen festgelegt. Für die Schließungstage in den Sommerferien bietet die Stadt Herzberg am Harz eine Ferienbetreuung an.

3.4 Personelle Besetzung der Gruppen

Sterngruppe

- Gruppenleitung: pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieher/in
- Zweitkraft: Pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieher/in

Mondgruppe

- Gruppenleitung pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieherin
- Zweitkraft pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieherin

Sonnengruppe/Krippe

- Gruppenleitung pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieherin
- Zweitkraft pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieherin
- Drittkraft pädagogische Fachkraft - staatlich anerkannte Erzieherin

Weitere Mitarbeiter:

Zusätzlich stehen Vertretungskräfte für Urlaubs- und Krankheitsvertretung zur Verfügung. Praktikanten und Auszubildende von allgemeinen Schulen und Fachschulen sind in unserer Kindertagesstätte willkommen.

Haushaltshilfe:

Im hauswirtschaftlichen Bereich steht uns eine Hauswirtschaftskraft stundenweise zur Verfügung.

Reinigung:

Die Kindertagesstätte wird täglich von einer Fremdfirma gereinigt.

3.5 Ansprechpartnerin bei der Stadt Herzberg am Harz

Frau Klaudia Abraham

Marktplatz 30

37412 Herzberg am Harz

Tel.: 05521 / 852-215, Mail: klaudia.abraham@herzberg.de, Fax: 05521 / 852-120

3.6 Entgelte für die Betreuung in der Kindertagesstätte

Das monatliche Betreuungsentgelt für Kinder, die das dritte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nach Einkommen der Eltern/Sorgeberechtigten und weiteren Kriterien gestaffelt.

Die Betreuung für Kinder, welche die das dritte Lebensjahr vollendet haben, ist seit dem 01.08.2018 nach dem Nds. KiTaG beitragsfrei. Weitere Einzelheiten regelt die Entgeltordnung der Stadt Herzberg am Harz. Die Entgeltordnung finden Sie auf der Internetseite der Stadt Herzberg am Harz oder direkt in der Einrichtung.

Für alle, die einen Elternbeitrag zahlen müssen, ist dieser auch während der Ferien- und Schließungszeiten zu entrichten.

4 Anmeldung, Platzvergabe, Aufnahmebedingungen und Abmeldung

4.1 Anmeldung

Die Anmeldung auf einen Betreuungsplatz erfolgt über das Elternportal „Little Bird“. Sie finden dieses auf der Homepage der Stadt Herzberg am Harz unter dem Link „Little Bird“. Die verfügbaren Plätze werden unter Beachtung des Rechtsanspruches und der Aufnahmekriterien vergeben. Die Vergabe der Plätze für das jeweils im August beginnende Kindergartenjahr findet grundsätzlich im I. Quartal eines Jahres statt. Sofern im Laufe des Kindergartenjahres (01.08. bis 31.07. eines Jahres) freie Plätze vorhanden sind, können Aufnahmen auch jederzeit innerhalb des Jahres erfolgen. Die Sorgeberechtigten werden schriftlich benachrichtigt, ob das Kind zum gewünschten Zeitpunkt aufgenommen werden kann oder ab wann eine Aufnahme möglich sein wird. Die Aufnahme ist ab dem angegebenen Zeitpunkt verbindlich. Sollte die Betreuung dann doch nicht gewünscht werden, ist dies schriftlich der Kindertagesstätte oder der Stadt Herzberg am Harz mitzuteilen.

4.2 Aufnahmebedingungen

Seit dem 01.03.2020 müssen alle Eltern nachweisen, dass ihr Kind einen ausreichenden Impfschutz gegen Masern hat oder eine Immunität gegen Masern aufweisen kann, wenn sie in unserer Kindertagesstätte angemeldet werden.

Der Nachweis ist vor der Aufnahme in unserer Einrichtung durch die Vorlage des Impfausweises oder durch ein ärztliches Attest zu erbringen.

4.3 Aufnahmedaten

Die Aufnahmedaten werden nur zu kindergarteninternen Zwecken verwendet. Die Eltern erhalten einen entsprechenden Vordruck zur Einverständniserklärung zu Beginn der Kindergartenzeit. Die Aufnahmedaten werden nach Vertragsende gelöscht.

4.4 Abmeldung

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zum 15. oder zum Ende eines Kalendermonats erfolgen. Die Kündigung ist bei der Leitung bzw. bei der Stadt Herzberg am Harz abzugeben. Beim Übergang in die Schule ist keine besondere Abmeldung erforderlich. Kinder, welche eingeschult werden, scheiden zum Ende des entsprechenden Kindergartenjahres (31.07.) aus.

Längeres Fernbleiben des Kindes muss umgehend der Leitung der Kindertagesstätte gemeldet werden. Plätze von Kindern, die länger als 14 Tage unentschuldigt fehlen, können anderweitig vergeben werden. In begründeten Fällen entscheidet der Träger über einen Ausschluss vom Besuch der Kindertagesstätte.

4.5 Versicherungsschutz und Haftung

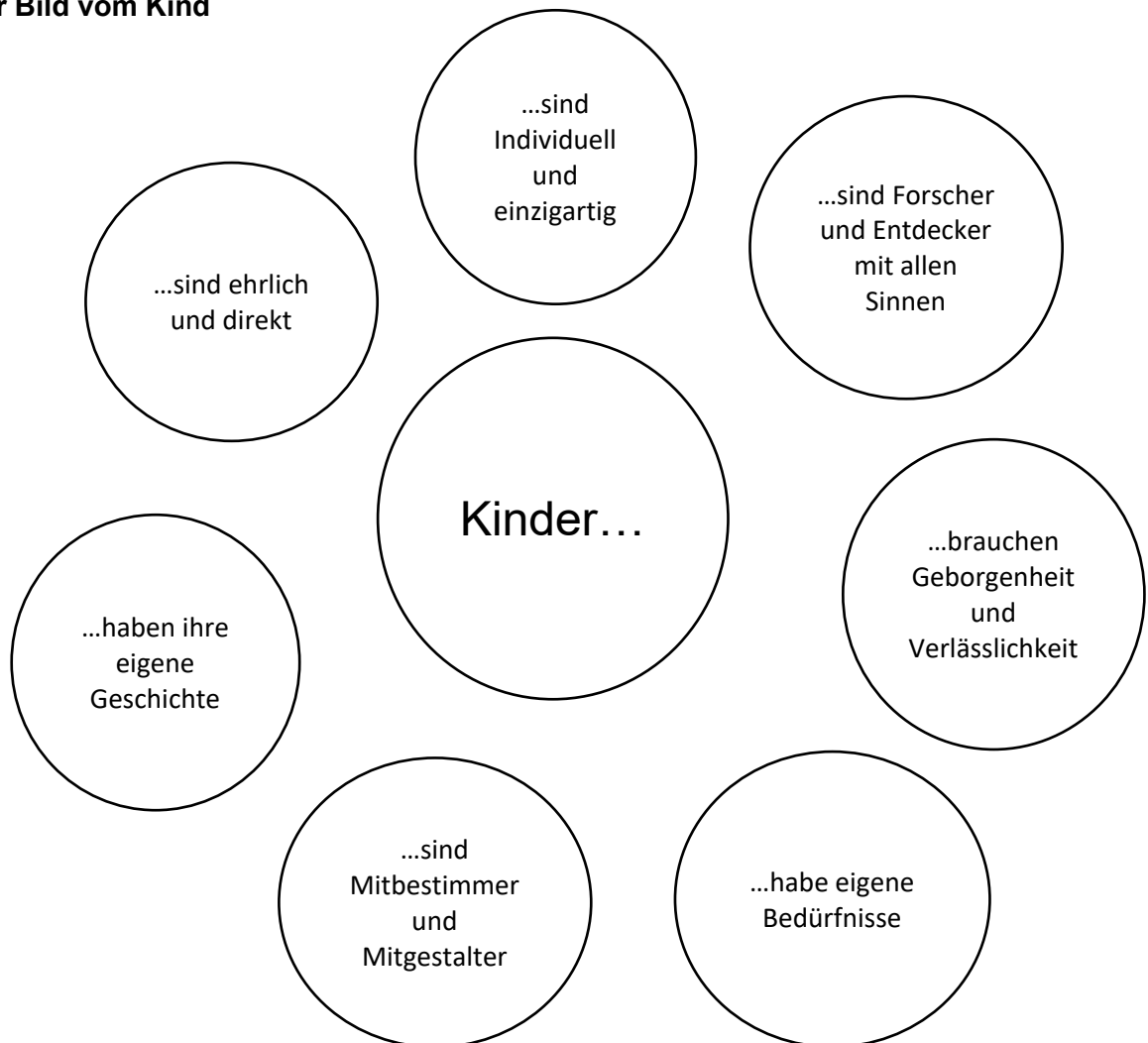
Die Erziehungsberechtigten übergeben ihre Aufsichtspflicht für den Zeitraum der Betreuung an die Mitarbeiter der Kindertagesstätte. Das bedeutet, dass sich die Aufsichtspflicht auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kindertagesstätte einschl. der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und ähnlichen Veranstaltungen erstreckt. Die Fürsorge- und Aufsichtspflicht der Einrichtung beginnt mit der Übergabe des Kindes an die pädagogischen Fachkräfte. Diese Pflicht endet dann, wenn das Kind an eine zum Abholen berechtigte Person übergeben wird. Abholberechtigt sind zunächst einmal die Eltern/Sorgeberechtigten.

Diese können aber auch andere Personen zur Abholung des Kindes aus der Kindertagesstätte ermächtigen. Unbekannte Abholer, die nicht schriftlich festgehalten

wurden, dürfen das Kind nur nach telefonischer Absprache durch einen Sorgeberechtigten und Vorzeigen eines Ausweisdokuments mit Foto abholen. Davon sind grundsätzlich die Kinder ausgeschlossen, welche das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Diese dürfen aus Sicherheitsgründen keine Kinder aus der Einrichtung abholen. Kinder in der Kindertagesstätte sind nach Auffassung von Fachleuten und auch nach der Rechtsprechung den Gefahren des Straßenverkehrs noch nicht gewachsen. Die Kinder genießen den vollen Schutz der

gesetzlichen Unfallversicherung während des Besuchs der Kindertagesstätte und sind bei den Aktivitäten und Wegen sowie Veranstaltungen der Einrichtung versichert.

5 Unser Bild vom Kind



Das Kind erschließt sich die Welt auf seine eigene Art und Weise. Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind in der Kindertagesstätte individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten. Die effektivste Methode zu lernen ist das Spiel. Im Spiel nimmt das Kind eine Beziehung zu seiner Umwelt auf und setzt sich mit ihr auseinander.

Das Spiel bietet dem Kind einen geschützten Raum, damit es viel ausprobieren, experimentieren und die eigenen Grenzen ausloten kann, ohne der Befürchtung etwas falsch zu machen. Diese Freiheit nimmt dem Kind die Hemmungen und motiviert es Verschiedenes auszuprobieren, diese Aktivität ist das selbst-motivierte Lernen beim Kind.

Piaget, ein klassischer Vertreter der Entwicklungspsychologie, spricht vom Kind als

„Akteur seiner eigenen Entwicklung.“

Diese Eigenständigkeit der Kinder berücksichtigen wir, indem wir ihnen mit Achtung und Würde begegnen und offen sind für Ihre Bedürfnisse und den Erfahrungsreichtum, den sie mitbringen. Erziehung sehen wir als ganzheitlichen Prozess, hierzu begleiten wir die Kinder aktiv und schaffen Spielräume zur Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Durch geregelte Strukturen in unserer Arbeit schaffen wir einen verbindlichen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet und die Möglichkeit zu eigenverantwortlichem

Handeln gibt. Ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend brauchen die Kinder Freiräume, aber auch verlässliche Grenzen und verständliche Regeln, damit sie sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Durch immer wiederkehrende Rituale im Tagesablauf, wie zum Beispiel unseren Morgenkreis, bekommen die Kinder Orientierung und Sicherheit, die sie benötigen.

Unsere Qualität wird gekennzeichnet durch ein Team, das aufgeschlossen und engagiert ist. Jeder Mitarbeiter bringt seine persönlichen Kompetenzen und Ressourcen mit. Wir möchten in unserer Kindertagesstätte eine Atmosphäre schaffen, die von Vertrauen, Respekt, Verlässlichkeit und Freude geprägt ist. Hierzu wollen wir Vorbilder für die uns anvertrauten Kinder sein.

6 Eingewöhnungsphase

In einem ersten Aufnahmegespräch wird neben formalen Inhalten ein Schwerpunkt auf die individuelle Entwicklungsgeschichte des Kindes gelegt und die Familie hier bereits aktiv mit eingebunden. Der Übergang von zu Hause in die Kindertagesstätte bedeutet für die Familie eine weitreichende Veränderung. Unbekannte Menschen, fremde Gesichter, unbekannte Räume, unbekanntes Spielmaterial und so viele neue Eindrücke, die erstmal verarbeitet werden müssen. Die Individualität jedes einzelnen Kindes ist uns sehr wichtig. Somit ist unsere Haltung zunächst abwartend, beobachtend und wahrnehmend ohne zu bewerten. Ein Elternteil oder eine vertraute Begleitperson ist die ganze Zeit anwesend und hat die Aufgabe, ein „sicherer Hafen“ zu sein. Das Kind erhält somit mehr Sicherheit und lernt die neue Umgebung und Situation leichter kennen. Die pädagogische Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt zu dem Kind auf. Langsam kann das Kind so Vertrauen zu der Fachkraft gewinnen. Hat sich die erste Vertrauensbasis gefestigt, beginnen wir mit einem kurzen Trennungsversuch. Wichtig ist nun, dass sich die Bezugsperson von dem Kind kurz verabschiedet. Die Trennungszeit verlängert sich von Tag zu Tag bis das Kind sich eingelebt hat. Wir bieten die Möglichkeit, dass mehrere Kinder zum gleichen Zeitpunkt in die Einrichtung aufgenommen werden und orientieren uns an das Eingewöhnungsmodell „Peer Group“. Die Kinder können in der Gruppe gemeinsam starten. Auch Sie als Eltern beziehungsweise Bezugsperson haben die Gelegenheit, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Das Tempo der Eingewöhnung richtet sich individuell nach dem Kind. Die Trennung des Kindes von seinen Eltern bedeutet ein Stück Sicherheit und Geborgenheit loszulassen.

Wichtig ist deshalb ein sanfter Übergang in die neue Phase, der dem Kind Vertrauen signalisiert. Dies kann von ein paar Tagen bis zu ein paar Wochen dauern. Bitte planen Sie hierzu ausreichend Zeit ein.

7 Der Tag in unserer Kindertagesstätte

Ein geregelter Tagesablauf ist für die Kinder wichtig, um sich gut zurechtzufinden. Er gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit und ermöglicht ihnen, aktiv mitzuwirken. Die Rahmengestaltung bleibt auch an flexiblen pädagogischen Angeboten wie Ausflügen, Projekten etc. erhalten.

7.1 Krippenbereich

In der Krippe können 15 Kinder im Alter vom ersten bis zum dritten Lebensjahr aufgenommen werden.

7.1.1 Räumlichkeiten

Den Krippenkindern steht ein Gruppenraum mit mehreren Ebenen und ausreichend Raum zum Bewegen, Klettern und Krabbeln zur Verfügung. Der Gruppenraum verfügt auch über eine kleine Küchenzeile mit Kühlschrank, Mikrowelle und Spülmaschine.

Des Weiteren befindet sich unmittelbar an der Gruppe ein Schlafraum, der den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zum Schlafen und Kuscheln bietet.

Der Garderobenbereich sowie der Waschraum mit einem Wickelbereich und den Toiletten, befinden sich direkt neben der Gruppe.

Außerdem hat die Gruppe einen eigenen Zugang zum Außengelände. Dieser ist von dem Außengelände der Kindertagesstätte abgetrennt, so dass die Krippenkinder in einem geschützten Rahmen spielen und ihre Umwelt entdecken können.

Körperliches Wohlbefinden, Geborgenheit und emotionale Sicherheit gehören zu den Voraussetzungen für die gesunde Entwicklung von Kindern unter 3 Jahren. Hierzu bieten wir einen verlässlichen Tagesablauf, eine ansprechende und abwechslungsreiche Umgebung und eine professionelle Begleitung der Handlungen der Kinder an.

Darüber hinaus sollen die Kinder die Möglichkeit haben, selbst wirksam zu werden und Forscher, Entdecker und Erfinder zu sein. So können die Kinder ihre eigenen Ressourcen und Kompetenzen einbringen.

7.1.2 Tagesstruktur im Krippenbereich

7:30- 8:00 Uhr Sonderöffnungszeiten für berufstätige Eltern
Raumvorbereitung

8:00- 9:00 Uhr Eintreffen der Kinder/ päd. Freispiel

Ankommen in den Gruppen

9:00 Uhr Begrüßungs- und Morgenkreis

9:15 – 10:15 Uhr Frühstück in der Gruppe
(jedes Kind bringt sein Frühstück von zuhause mit)

10:00 – 11:00 Uhr Freispiel, pädagogische Angebote

11:00 – 12:00 Uhr Mittagessen in der Gruppe

12:00 – 13:30 Uhr Mittagsruhe/ Mittagsschlaf

14:00 – 15:00 Uhr kleiner Snack und Freispiel

7.1.3 Körperpflege

Die Körperpflege nimmt je nach Alter des Kindes einen breiten Raum im Tagesablauf ein. Sie ist wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Für jedes Kind gibt es ein Fach für Windeln und Wechselwäsche. Bitte bringen Sie für ihr Kind Windeln, Feuchttücher, sowie Wechselwäsche mit Namen mit.

Auch der Toilettengang wird regelmäßig geübt. Wer allerdings noch nicht auf die Toilette möchte, kann auch das Töpfchen benutzen.

Wir geben dabei jedem Kind die Zeit, die es braucht, um seinen eigenen Rhythmus beim „Trockenwerden“ zu finden.

Wichtig ist hierbei vor allen Dingen eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal.

7.1.4 Außengelände

Im weitläufigen Außenbereich steht den Kindern ein eingezäunter Spielplatz bereit, aufgeteilt in einen kleineren Bereich für die Krippenkinder und einem größeren Bereich für die Kindergartenkinder.

7.2 Kindergartenbereich

Im Kindergarten können in zwei Gruppen insgesamt 50 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden.

7.2.1 Räumlichkeiten

In jeder Kindergartengruppe befinden sich verschiedene Spielbereiche wie Bau-, Kreativecke sowie unterschiedliche Funktionsbereiche und eine Hochebene.

Zusätzlich hat jeder Gruppenraum einen Funktions- bzw. Themenraum zur Verfügung. Diese werden situationsorientiert gestaltet und richten sich nach den Interessen der Kinder.

Des Weiteren steht den Kindern eine eigene Garderobe und ein Waschraum mit Toiletten und Waschbecken zur Verfügung. Alle Gruppen haben einen Zugang zum Außengelände.

Der großzügige Flur bietet weiteren Raum für Aktivitäten. Im Bewegungsbereich können die Kinder sich im motorischen Bereich ausprobieren und festigen. Hinzu kommt der Bistro-/Mensabereich. Hier können die Kinder zu festen Zeiten Frühstücken und Mittagessen. Dieser Bereich wird auch für Projektarbeiten und für pädagogische Angebote genutzt.

Die Küche ist am Flur angegliedert. Diese ist auf einer Seite der Küchenarbeitsfläche mit Podesten ausgestattet, sodass die Kinder einen eigenen und abgegrenzten Bereich haben, damit sie im Rahmen von Projektarbeit in der Speisezubereitung mit einbezogen werden können.

Im Flur haben wir einen Bereich für Eltern/ Sorgeberechtigte eingerichtet. Dort besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern/ Sorgeberechtigten austauschen.

Unser Außengelände ist spielanregend und bewegungsfördernd gestaltet. Ein durch einen Hügel aufgelockertes Gelände bietet viele Spiel-, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten an.

7.2.2 Tagesstruktur im Kindergarten

Im Kindergarten wechseln sich feste Angebote und Zeiten mit frei verfügbaren Freispielzeiten und Aktionsmöglichkeiten ab.

Die Bringzeit ist zwischen 8:00 und 9:00 Uhr festgelegt. Bis 10:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Jedes Kind bringt sein Frühstück von zuhause mit. Als Getränke stehen Tee, Wasser und Milch für die Kinder bereit.

Von 10:00 bis 12:00 Uhr finden unterschiedliche Aktivitäten in Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe statt.

Das Mittagessen wird mit der Gesamtgruppe im „Bistro“ zwischen 12:00 und 13:00 Uhr eingenommen. Das Mittagessen wird von einer Fremdfirma täglich gekocht und geliefert. Hierzu wird ein monatlicher Kostenbeitrag erhoben. Das gemeinsame Essen stärkt den Zusammenhalt und die Gemeinschaft der Kinder. Durch abwechslungsreiche Mahlzeiten haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuprobieren. So können die Kinder ihren Geschmackssinn erweitern und ausprägen. Am Nachmittag gibt es für die Kinder einen kleinen Imbiss (Obst, Kekse etc.)

Zu den ständigen Angeboten im Kindergarten gehören die

- Vorbereitung der zukünftigen Schulkinder auf ihren Schuleintritt,
- alltagsintegrierte Sprachförderangebote,
- Bewegungsangebote und Tanzen
- Sing- und Musikkreise
- Mathematik und naturwissenschaftliche Experimente

8 Kleidung und Utensilien

Für den Aufenthalt im Freien benötigen die Kinder passende Kleidung und Schuhwerk. Diese sollten deshalb zweckmäßig und den verschiedenen Wetterlagen angepasst sein. Die Wahl der Kleidung können Sie als Eltern für Ihre Kinder selbst am besten einschätzen und eine mögliche Verschmutzung dabei einkalkulieren.

Am jeweiligen Garderobenhaken des Kindes besteht die Möglichkeit Wechselwäsche, Regenhose oder ähnliche Kleidungsstücke unterzubringen. Bitte versehen Sie die Kleidung Ihres Kindes mit Namen. Innerhalb der Räumlichkeiten empfehlen wir das Tragen von festen Hausschuhen, um ein ausrutschen oder Stolpergefahren zu minimieren.

Für Verluste oder Verwechselungen von Kleidung, Brillen, mitgebrachten Spielmaterialien oder ähnlichem Eigentum der Kinder übernimmt der Träger der Kindertagesstätte keine Haftung.

9 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte

Eine Konzeption ist die theoretische Auseinandersetzung mit der täglichen Arbeit, das Formulieren der pädagogischen Grundhaltung. Hierbei ist es für uns wichtig, einige der wesentlichen Inhalte anzuführen. Diese geben Orientierung und sind Basis für unsere pädagogische Praxis.

Das Ziel unserer Kindertagesstätte liegt darin, die Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft aktiv in ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenzen auf- und auszubauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern.

Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten zu unterstützen.

9.1 Das soziale Miteinander

Die Kindertagesstätte ist eine Begegnungsstätte, in der Kinder und Mitarbeiter soziale Beziehungen erleben, erproben und festigen. Durch die veränderten gesellschaftlichen Strukturen erhält das gemeinsame Erleben in der Kindertagesstätte eine stärker werdende Bedeutung. Hier können Kinder ein soziales Miteinander in einem ihnen frei zugänglichen Rahmen erfahren.

In der altersgemischten Gruppe erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal hilfeschend und vieles mehr.

Im Umgang miteinander erfahren Kinder, sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden, in Kontakt mit anderen Menschen zu treten, Freundschaften zu schließen und das Positionieren in einer Gruppe. Mit anderen zusammen zu sein, dazugehören, hilft Kindern ihre soziale Kompetenz zu erleben, zu festigen und zu erweitern. Als Grundlage hierfür dienen soziale Verhaltensregeln, eine Gesprächs- und Konfliktkultur sowie die Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation.

Hierbei treten beide Seiten in einen Dialog. Das Kind erfährt, dass seine Meinung wichtig ist, dass ihm mit Akzeptanz und Wertschätzung begegnet wird.

Dieses beinhaltet auch, dass das Kind in einem gleichberechtigten Miteinander von den Erwachsenen unterstützt und begleitet wird.

Nicht die Erwachsenen bestimmen, sondern gemeinsam werden Regeln vereinbart, Prozeduren festgelegt und Konflikte bearbeitet. Das Miteinander ist stets geprägt durch das Wechselspiel zwischen Grenzerfahrungen und Verhandlungen.

Ein wesentliches Prinzip für uns ist es, dass die Kinder demokratische Strukturen erleben und erfahren, dass kleine und große Menschen Rechte haben und Situationen gestalten und verändern können. Wir fördern mit unserer Arbeit sozial anerkanntes Verhalten, unter anderem Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz, weil nur dadurch verantwortungsvolles soziales Handeln möglich ist. Es gibt bei uns in der Kindertagesstätte einen großen Bereich, den die Kinder räumlich, zeitlich und inhaltlich mitgestalten können.

9.2 Rolle des pädagogischen Fachpersonal

Erwachsene sind Vorbilder und geben Orientierung, dies umfasst die Vermittlung von Wissen und Werten. Dabei geht es vor allem um die Unterstützung der kindlichen Entwicklung unter Berücksichtigung individueller Unterschiede und soziokultureller Vielfalt, um die Stärkung von Basiskompetenzen und um eine altersgemäße Beteiligung.

Die Erziehungspersonen sind dafür verantwortlich, Kinder durch verlässliche Beziehungen und durch ein anregendes Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

Ziel ist jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen und angemessen zu begleiten.

9.3 Mitbestimmen in der Kindertagesstätte

Partizipation ist die Einbindung von Kindern in verschiedene Entscheidungsprozesse. So werden Regeln von Kindern und der pädagogischen Fachkraft gemeinsam erarbeitet.

Bereits in der Planungsphase von pädagogischen Angeboten beziehen wir die Kinder mit ein. Im Jahresverlauf planen wir Projekte und Angebote mit den Kindern. Jedes Kind hat ein Stimmrecht, um sie direkt am Entscheidungsprozess zu beteiligen.

Die Kinder sind für uns gleichberechtigte Partner, sie werden erst genommen, ihre Meinung ist uns wichtig.

So treffen sich die Kinder und Mitarbeiter zu ihrem täglichen Gesprächs- und Spielkreis, indem sie unterschiedliche Themen besprechen und situative Erlebnisse in der Kindertagesstätte aufgreifen und weiterentwickeln. Wichtig hierbei ist das „Mit-einander-reden“, bei dem jedem Kind die Möglichkeit eingeräumt wird, sich zu äußern und einzubringen.

Durch Selbst- und Mitbestimmung im Kindergartenalltag werden auch Regeln und Grenzen mit den Kindern ausgehandelt. Dabei sind diese Regeln nie starr, sondern orientieren sich an der jeweiligen Situation. Nicht das erklärende und reglementierende Wort und das Handeln der Fachkräfte stehen im Vordergrund, sondern die Kooperation zwischen Kindern und Fachkräfte.

Kinder wollen verstehen und begreifen, sie wollen sich auf die Suche machen, ihre eigene Welt zu gestalten. Sie brauchen Erwachsene, die diesen Prozess unterstützen, ihnen die Möglichkeit geben sich auszuprobieren und als Vorbild agieren.

9.4 Inklusion

Im Vordergrund steht eine ganzheitliche Unterstützung individueller Entwicklungsmöglichkeiten. Das gemeinsame Leben, Spielen und Lernen ist Bestandteil wichtiger Lernerfahrungen aller Kinder.

Im gemeinsamen Tun gestalten die Fachkräfte die Lernprozesse nach dem individuellen Tempo und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Wichtig ist, die Teilhabe eines jeden Kindes sicherzustellen, unabhängig von evtl. Beeinträchtigungen.

9.5 Übergänge

Übergänge begegnen uns in den verschiedensten Lebensphasen und sind wichtige Entwicklungsstationen einer Persönlichkeit. Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte, aber auch von der Kindertagesstätte zur Schule oder in die weiterführende Schule stellt für das Kind, aber auch für die Eltern/ Sorgeberechtigten eine große Herausforderung dar.

Wir wollen die Freude auf Kindertagesstätte und Schule stützen, und das positive Gefühl, neuen Situationen gewachsen zu sein, stärken.

Instrumente zur Begleitung dieser Prozesse sind die unterschiedlichsten Angebote schon vor der Aufnahme in die Einrichtung, die Gruppe und die Erzieher kennenzulernen. Für die Vorschulkinder bieten wir eine gesonderte Gruppe zur Vorbereitung des Überganges in die Schule an.

9.6 Kinder brauchen Bewegung

Bewegung ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Persönlichkeit und somit unentbehrlich für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Über Bewegung erschließt sich das Kind die Welt und erlebt sich als wirkungsvoll. Es erkennt eigene Stärken und Schwächen und kann sich so selbst besser einschätzen.

Wir bieten unseren Kindern deshalb verschiedene Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich an, ebenso wie angeleitete Turn- und Tanzstunden und eine sog. Bewegungsbaustelle.

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ihren Bewegungsbedürfnissen nachzukommen. Wir geben ihnen Raum und Zeit, selbstbestimmt zu handeln.

Der abgegrenzte Bewegungsbereich im großen Flur, in der die Kinder nach Absprache ihren eigenen Spielraum entdecken können, ist mit vielfältigem Material ausgestattet. Das Außenspielgelände bietet vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus können in Absprache mit der Oberschule die Turn- und Gymnastikhalle genutzt werden.

Bei all diesen Aktivitäten beobachten und begleiten wir Mitarbeiter die Kinder und geben dort, wo es nötig ist, Hilfestellungen. Durch vielfältige Angebote schaffen wir Impulse, Neues auszuprobieren und die Erfahrungen zu erweitern.

9.7 Entwicklung und Förderung der kindlichen Sprache

Sprache ist die Grundvoraussetzung für Lernen, Entwicklung und zum Verstehen von Zusammenhängen. Durch Sprache entwickeln wir und unsere Kinder die Welt.

Bei jedem Kind entwickelt sich die Sprache individuell, darum ist es uns wichtig, dass wir den Kindern ermöglichen in Ihrem eigenen Tempo zu kommunizieren und sprechen zu lernen.

Über vielfältiges Tun und Lernen, lernt das Kind eine Vorstellung von Begriffen deren Bedeutung und erweitert so seinen Wortschatz. Das ganzheitliche Lernen hat einen wichtigen und nachhaltigen Effekt auf die Sprachentwicklung. Darum achten wir darauf, dass die Kinder mit allen Sinnen (hören, sehen, fühlen, geistige Entwicklung) lernen. Die Kinder sammeln und begreifen über das eigene Handeln und Ausprobieren immer mehr Erfahrungen.

Den Kindern muss ermöglicht werden, vielfältige Erfahrungen zu machen, das Gelernte im Spiel und durch Gespräche zu vertiefen.

So unterstützen wir unsere Kinder in der Sprachentwicklung

- Wir regen die Kinder zum Sprechen an, zum Beispiel im Morgenkreis oder in Kleingruppen, in Einzelgesprächen und greifen die Interessen der Kinder auf.
- Wir begegnen jedem Kind auf Augenhöhe und passen uns dem Kind individuell an und sprechen langsam und deutlich.
- Bei Dialogen achten wir auf Blickkontakt mit dem Kind und geben ihnen „korrekatives Feedback“ und kritisieren und korrigieren falsch ausgesprochene Wörter nicht.
- Wir hören aktiv hin und erweitern durch gemeinsames Ausprobieren den Wortschatz und die Grammatik.
- Wir begleiten unser und das Handeln der Kinder sprachlich.

9.8 Lernen in der Kindertagesstätte

Im Zusammentreffen lebenspraktischer Tätigkeiten und Lernerfahrungen liegen die Vorzüge von Bildung und Erziehung in einer Kindertagesstätte. Hauptaugenmerk ist dabei die Beziehungsgestaltung zu Gleichaltrigen und Erwachsenen. Ziel ist, den Kindern Lust und Spaß an den Herausforderungen zu ermöglichen.

Lernen heißt für uns, neugierig zu sein, ein Thema weiter zu verfolgen, „dranzubleiben“ und Ausdauer zu zeigen, Ideen zu entwickeln und die Gemeinschaft mit anderen Kindern zu nutzen; den Umgang mit Schwierigkeiten zu lernen und zu wissen, wie man Probleme lösen kann.

Dem freien Spiel als selbstbestimmte Tätigkeit, in der die Kinder die Lebenswirklichkeit konstruieren und rekonstruieren können, kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

Im Spiel setzt sich das Kind kreativ und fantasievoll mit seiner Lebenswelt auseinander.

Unsere Aufgabe ist es nicht,

*die Kinder sich selbst zu überlassen,
sondern hinzuhören,
hinzuschauen,
neugierig zu sein
und verstehen zu lernen,
ohne zu stören.
(Gianni Rodari, Reggio)*

9.9 Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein tragendes Element unserer Kindertagesstätte. Projekte befassen sich mit unterschiedlichsten Themen, die die Kinder selbst aufgreifen oder die an sie herangetragen werden. Inhalt und Verlauf eines Projektes entwickelt sich durch Vernetzung von Ideen, Bedürfnissen und Fähigkeiten aller Beteiligten. Die Mitarbeiter koordinieren hierbei die Ideen,

bereiten Material vor und begleiten die Gruppe in den unterschiedlichsten Situationen. Darüber hinaus sind sie Impulsgeber, vernetzen die Angebote oder setzen durch ausgewählte Materialien besondere Reize.

Die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten sind hierbei vielfältig und komplex.

9.10 Beobachtung/ Dokumentation

Da für uns das Kind in seiner Einmaligkeit im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht, ist für uns die gezielte Beobachtung und Dokumentation des individuellen Entwicklungsverlaufes eines jeden Kindes besonders wichtig.

Ein zentrales Anliegen für unser Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren ist es, alle Beteiligten (Fachkräfte, Kinder, Eltern/ Sorgeberechtigten) für die Lernprozesse und Lernmöglichkeiten zu sensibilisieren, die im Alltagshandeln der Kinder stecken.

Diese Beobachtungen und Dokumentationen stellen dann auch die Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche dar.

10 Rund um die Gesundheit

10.1 Verabreichung von Medikamenten

Medikamente dürfen vom pädagogischen Personal grundsätzlich nicht verabreicht werden.

In Ausnahmefällen (bei Allergien, Asthma) müssen Eltern eine ärztliche Bescheinigung über Art und Dosis vorlegen und eine Einverständniserklärung abgeben.

10.2 Krankmeldung

Zu Beginn des Kindergartenbesuches erhalten Eltern eine Ausgabe des Infektionsschutzgesetzes.

Ist Ihr Kind vorübergehend erkrankt und muss der Einrichtung fernbleiben, so teilen Sie dies bitte umgehend der Kindergartenleitung mit.

Bei ansteckenden Krankheiten oder Verdacht auf Seuchen ist der Besuch der Kindertagesstätte ausgeschlossen. Eine sofortige Information der Einrichtung ist erforderlich.

Seitens der Einrichtung wird ein Aushang über die Krankheit gemacht, damit andere Eltern informiert sind.

Nach einer ansteckenden Krankheit **solte** eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden, dass keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Hatte ein Kind Kopfläuse, **muss bei mehrmaligem Befall** in jedem Fall eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden.

10.3 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Göttingen

Unsere Einrichtung wird durch das Gesundheitsamt Göttingen Nebenstelle Osterode am Harz betreut. Einmal jährlich besuchen Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes die Kindertagesstätte und sprechen mit den Kindern über gesunde Ernährung und Zahngesundheit.

10.4 Zahnprophylaxe

Nach den Mahlzeiten putzen sich alle Kinder die Zähne. Dabei steht der Gewöhnungsprozess im Vordergrund, dass Essen und Zähneputzen zusammengehören.

10.5 Zeckenbisse

Grundsätzlich werden Zecken nicht vom pädagogischen Personal entfernt. Es erfolgt eine zeitnahe Information der Erziehungsberechtigten zur Veranlassung weiterer Maßnahmen.

11 Team

Ziel ist jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen und angemessen zu begleiten.

Ein Team ermöglicht vielfältige Sichtweisen, die wir in regelmäßigen Dienstbesprechungen und Vorbereitungszeiten einbringen, austauschen, umsetzen und reflektieren.

An Fort- und Weiterbildung nehmen die Mitarbeiter regelmäßig teil. Wir sehen uns als ständige Lernende und nehmen gern neue Herausforderungen an.

Da unsere Kindertagesstätte ganz von neuem beginnt und die Räume mit Leben gefüllt werden müssen, sind wir als Team mit großer Freude und Motivation dabei, dieses gemeinsam mit ihren Kindern und Ihnen als Eltern und Sorgeberechtigte zu füllen.

12 Erziehungspartner/Elternvertretung

Wir sind überzeugt, dass Kinder sich wohlfühlen, wenn Eltern als Experten für ihre Kinder und die pädagogischen Fachkräfte gut zusammenarbeiten. Nur gemeinsam kann der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag gelingen. Gerade bei jüngeren Kindern legen wir ein besonderes Augenmerk auf den täglichen Austausch.

Weiterhin bietet die Zusammenarbeit mit den Eltern die Chance, die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Bedürfnisse der Kinder kennenzulernen und individuell darauf einzugehen.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Gespräch der Erziehungsberechtigten mit der/m Bezugserzieher/in statt, in dem, orientiert an den Stärken des Kindes, der Entwicklungsverlauf im vergangenen Jahr erörtert wird. Gemeinsam werden nächste Schritte und Ziele für die weitere Arbeit vereinbart. Zum Ende der Eingewöhnungsphase des Kindes wird diese Zeit gemeinsam mit den Eltern reflektiert.

Die Arbeit nach dem Situationsansatz bedeutet für uns auch, dass die Eltern eingeladen sind, sich aktiv zu beteiligen.

Der Elternbeirat als Verbindungsglied zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern stellt für uns ein wichtiges Forum der Zusammenarbeit dar. Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt. Er tagt an mindestens drei Terminen im Jahr, bei Bedarf häufiger.

12.1 Elternbeirat

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihrem Kreis einen Gruppensprecher und dessen Vertreter. Gemeinsam mit der Kindergartenleitung, einer Vertretung der Mitarbeiter und des Trägers bilden sie den Beirat der Kindertagesstätte. Wobei die Leitung der Kindertagesstätte auch die Vertretung des Trägers übernimmt. Auf Wunsch wird ein Vertreter der Verwaltung an den Sitzungen teilnehmen.

13 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

13.1 Fachberatung des Landkreises Göttingen

Das Team der Fachberatung Kindertagesstätte begleitet und unterstützt unsere Arbeit in und rund um die Kindertageseinrichtung.

13.2 Trägerkonferenz

An der Trägerkonferenz der Stadt Herzberg nehmen die Leiter der Herzberger Kindertagesstätten und die Vertreter der jeweiligen Träger teil. Ziel dieser Treffen ist eine intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen.

13.3 Fachschulen

Praktika

In unserer Einrichtung können unterschiedliche Praktikanten/innen betreut werden. Je nach Schulform gibt es vielfältige Aufgabenstellungen, die im Zeitraum des Praktikums erfüllt werden müssen. Die Praktikanten erhalten einen ganzheitlichen Einblick in das pädagogische Arbeitsfeld und werden hierbei von den Mitarbeitern begleitet. Ein Austausch mit den Fachschulen ist hierbei die Basis.

13.4 Ausbildung

Berufsfachschule sozialpädagogische Assistenz

Grundlage der praktischen Ausbildung: Die / der Auszubildende wird während der Ausbildung entsprechend der Ausbildungsverordnung der BBS II Osterode am Harz-Berufsfachschule sozialpädagogische Assistenz und der Bbs-VO des niedersächsischen Kultusministeriums ausgebildet.

Ziel der praktischen Ausbildung: Die praktische Ausbildung dient zum Erwerb von Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die es der / dem Auszubildenden ermöglichen, nach erfolgreichem Abschluss der Berufsfachschule-Sozialpädagogische Assistenz-Klasse 2, assistierende sozialpädagogische Tätigkeiten auszuführen.

Fachschule Sozialpädagogik-Oberstufe-praktische Ausbildung und praktische Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin/Erzieher

Grundlage der praktischen Ausbildung und praktischen Prüfung: Die / der Auszubildende wird während der Ausbildung entsprechend der Ausbildungsordnung der BBS II Osterode am Harz – Fachschule für Sozialpädagogik und der Bbs-VO des niedersächsischen Kultusministeriums (Stand: März 2016) ausgebildet

Die praktische Ausbildung dient der Professionalisierung der Auszubildenden in der Fachschule Sozialpädagogik und zum Erwerb beruflicher Handlungskompetenz.

14 Qualitätssicherung- und –entwicklung

Basierend auf dem KiTaG unter Berücksichtigung des Bildungs- und Orientierungsplanes und unserer eigenen Konzeption bedeutet Qualitätssicherung und –entwicklung folgendes:

- Qualifiziertes Fachpersonal
- Regelmäßige Fortbildungen
- Austausch über Schwerpunkte und Planung der pädagogischen Arbeit bei wöchentlichen Dienstbesprechungen
- Weiterentwicklung der bestehenden Konzeption

- Teamreflexion
- Kollegiale Beratung
- Sprachförderung
- Bewegungsangebote
- Außengelände mit Bewegungsmöglichkeiten
- Elternabende
- Wahl eines Elternbeirates
- Jahresplanung
- Dokumentation und Entwicklungsgespräche
- Zusammenarbeit mit Kinderschutzkräften
- Leitungstreffen
- Trägerkonferenz auf Stadtebene
- Zusammenarbeit mit Grundschulen im Einzugsgebiet

Literaturverzeichnis

Für diese Konzeption haben wir einige Fachliteratur genutzt. Dies diente uns als Erweiterung von Wissen und zur Orientierung.

Folgende Literatur fand unter anderem Verwendung:

- Situationsansatz – Cornelsen Verlag 2018 – Gerlinde Ries- Schemainda, Karola Bicherl
- Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten – SCHUBI Lernmedien AG 3. Auflage 2017 – Prof. Dr. Armin Krenz
- Konzeption der städtischen Kindertagesstätten Wilde Wiese, Regenbogen und Mahnte